

# HEREINGESCHLÄNGELT!

Wer Blindschleichen eine Burg aus Ästen und Zweigen baut, bietet ihnen ein geschütztes Quartier. Zum Dank verputzen sie haufenweise Nacktschnecken.



## Blindschleiche

Blindschleichen (*Anguis fragilis*) vertilgen gerne Nacktschnecken, die sie vorwiegend abends und morgens erbeuten. Ansonsten verbringen sie ihr Leben meist gut versteckt und getarnt. Ihr glänzender Körper brachte ihnen den Namen „Blendschleichen“ ein, der vom althochdeutschen „plint“ wie blendend stammt.

Wer sie beim Sonnetanken beobachtet, dem zwinkert sie aus kreisrunden, braunen Augen gelegentlich zu und verrät dadurch, dass sie keine Schlange, sondern eine Echse ist. Denn Schlangen können mit ihren Beobachtern nicht derart charmant flirten, da sie keine

Augenlider besitzen. Wenn die Blindschleiche ihre Sonnenbank verlässt, bewegt sie sich langsamer und steifer als eine Schlange. Außerdem sind Blindschleichen im Gegensatz zu Schlangen in der Lage, bei Gefahr ihren Schwanz abzuwerfen: Will einer ihrer zahlreichen Feinde sie dort packen, bricht das Hinterteil an einer Sollbruchstelle ab und wächst als verkürzter, kugelig Stumpf nach.

### Aus der Haut fahren

Im August und September erblicken bis 15 junge Schleichen pro Wurf das Licht der Welt. Und zwar augenblicklich, da sie ihre dünnen Eihäute innerhalb weniger Minuten nach der Geburt durch

kräftiges Gezappel zerreißen und sofort ins Leben starten. Wenn die kleinen Schleichen heranwachsen, fahren sie gelegentlich aus der Haut, wobei darunter jeweils eine schimmernde, größere Schuppenhülle zum Vorschein kommt. Diese fühlt sich warm, trocken und keineswegs klitschig und kalt an wie ihr glänzendes Aussehen vermuten lässt. Mit kühler werdenden Herbsttagen suchen sich die Tiere ihr Winterversteck: Dabei graben sie sich bis 1 m tief in weichem Untergrund ein, um mit bis zu 15 Tieren Winterruhe zu halten. Während dieser Zeit fallen Blindschleichen in eine mehrmonatige Kältestarre, wobei Glukose in den Körperflüssigkeiten ein tödliches Einfrieren verhindert.

## TIPP

Holzbretter, Reisig oder Ziegelsteine zu Haufen aufgeschichtet, sind bei Blindschleichen ebenfalls als Unterschlupf beliebt.

### Blick durchs Fenster

- Sie verstecken sich im Garten gerne im Gebüsch, unter Hecken, in den Ritzen von Steinmauern, unter großen Steinen oder im locker geschichteten Kompost.
- Zu finden sind sie auch in Mauselöchern, Wurzelhöhlen und in Ameisenhöhlen, wobei sie die Bewohner dort weitgehend in Ruhe lassen.
- Beim Sonnenbaden sind sie vor allem auf Wegen, Mauern und größeren Steinen zu beobachten.
- Füchse, Marder, Greifvögel aber auch Hunde und Katzen sind ihre Feinde.
- Blindschleichen vertilgen außer Nacktschnecken gerne unbehaarte Raupen und Regenwürmer.

### Ein Heim im Holzhaufen

#### Material

Äste und Zweige (Schnittholz, zersägte Christbäume, hölzerne Kletterpflanzengerüste)

#### So wird's gemacht

- In der künftigen Haufenmitte ein etwa 50 x 50 cm tiefes Loch in weiche Erde graben. Dies erlaubt den Tieren Zugang in frostfreie Tiefen.
- Das Loch mit Ästen, Stamm- und Wurzelstücken so füllen, dass viele Hohlräume entstehen.
- Nun das Holz kreuz und quer zu einem lockeren Haufen aufschichten.
- Zuunterst nicht zu dünne Äste wählen, da diese sonst rasch verrotten.
- Je ausladender und größer der Totholzhaufen ist, umso mehr Mieter ziehen ein: Ab einer Länge, Breite und Höhe von 1 x 1 x 1 m sind auch größere Bewohner wie der Igel zu erwarten.
- Den Haufen nicht verändern und umsetzen, um die Tiere nicht zu stören.
- Brombeeren wie die nicht wuchernde Falten-Brombeere (*Rubus plicatus*) sowie die Hunds-Rose (*Rosa canina*), die am Haufenrand gedeihen, halten Feinde ab.
- Ein Blütenkleid mit Kletter- und Rankpflanzen wie Kapuzinerkresse, Schwarzäugiger Susanne und Trichterwinde zieht Insekten wie Wildbienen an.
- Ab Anfang April schlängeln die Schleichen aus ihrem Quartier.



Auf ins Winterquartier „zum Holzhaufen“ lautet das Motto dieser Blindschleiche.